

Aufgabenprofil der Immersion von

Prof. Dr. Claudia Meier Magistretti, Forschungsverantwortliche ISB, Dozentin, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Institut für Sozialpädagogik und Bildung, Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Teilhabe

1. Allgemeine Beschreibung der Organisation

Die Luzerner Psychiatrie betreut junge und erwachsene Menschen mit psychischen Problemen und Störungen in ambulanten, aufsuchenden, teilstationären und stationären Settings an mehreren Standorten im Kanton Luzern. Sie bietet in der Grundversorgung die Abklärung, Diagnostik und Therapie von psychischen Erkrankungen an und ist die erste psychiatrische Organisation der Schweiz mit einem flächendeckenden aufsuchenden psychiatrisch-therapeutischen Angebot. Die Luzerner Psychiatrie arbeitet vernetzt mit unterschiedlichen begleitenden, vor- oder nachsorgenden Organisationen, Angeboten und Einrichtungen, darunter auch mit Institutionen im Sozialbereich und in der Arbeitsintegration.

2. Tätigkeitsbereich der Organisation, in welchem die Immersion durchgeführt wird

In den Tageskliniken der Luzerner Psychiatrie finden jährlich um die 500 Personen intensive therapeutische Unterstützung in verschiedenen Einzel- und Gruppensettings, eine Tagesstruktur sowie Unterstützung bei der Gestaltung von Austritts- und Anschlusslösungen. Die Arbeit im interdisziplinären Team der Tagesklinik, das neben Fachpersonen der Sozialen Arbeit, Psychiatrie, Psychologie und Pflege auch solche der Arbeitsagogik, Ergotherapie und Kunsttherapie sowie teilweise Kooperationen mit Personen aus der Recovery-Bewegung umfasst, ermöglicht in der Praxisimmersion vielfältige Lernmöglichkeiten, weil hier eine grosse Breite von Problemlagen und Krankheitsbildern vertreten ist und diese interdisziplinär angegangen werden. In der LUPS sind die hier bezweckte intensive Auseinandersetzung und ein vertiefter Einblick zur Situation junger erwachsener Patientinnen und Patienten gegeben.

3. Spezifischer Auftrag und Aufgabenbereich der Programmteilnehmenden während der Immersion

Die Programmteilnehmerin Claudia Meier Magistretti (CMM) wird während der Zeit der Immersion verschiedene Tätigkeiten und Aufgaben wahrnehmen, welche der berufspraktischen Kompetenzerweiterung, der Entwicklung eines neuen Unterstützungsangebots der LUPS durch Sozialarbeitende und der Weiterentwicklung der Lehre im Bachelormodul zu jungen Erwachsenen mit erschwerten Bedingungen dienen. Angestrebt werden auch Synergien zum Forschungsprojekt «Empathie und Salutogenese», das aktuell unter der Leitung von CMM weiterentwickelt wird. Zudem sollen Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der LUPS und der HSLU-SA erkannt und nach Möglichkeit in neuen Formaten genutzt werden (z.B. gemeinsam verantwortete Weiterbildungsangebote, Zusammenarbeit in Lehre und Forschung).

Berufspraktische Kompetenzerweiterung: CMM wird in der LUPS als Praktikantin arbeiten und dort sowohl beratende als auch diagnostische und administrative Tätigkeiten übernehmen. Weiter ist die Teilnahme an Team- und Abteilungsrapporten sowie an internen Supervisionen und Weiterbildungen vorgesehen. Dazu ist eine Einführungszeit im Vollzeitpensum als Basis geplant. Die erweiterten Beratungskompetenzen sollen CMM einerseits ermöglichen, das Lehr- und

Forschungsmodul (Bachelormodul 302) zu jungen Erwachsenen in NEET-Situationen («Neither in Employment, Education or Training») im Hinblick auf die praktische Umsetzung durch Sozialarbeitende weiter zu entwickeln, andererseits kann CMM dadurch in Ausbildungsmodulen zu Beratung im Rahmen des Bachelor- und Masterstudiengangs tätig werden und Synergien zwischen der Lehre und dem Forschungsprojekt «Empathie und Salutogenese» verstärken.

Entwicklung eines Konzepts für die LUPS: in einigen Abteilungen der LUPS gibt es zusätzlichen punktuellen Bedarf an Fachpersonen der Sozialen Arbeit. Dieser Bedarf soll genauer erfasst und beschrieben werden. Lösungsmöglichkeiten werden in einem Kurzkonzept zuhanden der LUPS aufgezeigt (z.B. Praktika, Integration von spezifischem Fachwissen in der Aus- und Weiterbildung von Sozialarbeitenden, «Flying social workers»).

Im Rahmen des Bachelormoduls 302 der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit mit dem Titel «Endstation Psychiatrie? » untersucht CMM seit drei Jahren gemeinsam mit dem Institut für Recht der HSLU-SA (Prof. Beat Reichlin) und mit den teilnehmenden Studierenden in einem Lehr- und Forschungsprojekt junge Erwachsene, die aufgrund psychischer Probleme oder Erkrankungen Schwierigkeiten haben, den Weg in ein selbstständiges Erwachsenenleben zu finden. Ergebnisse zu Bedürfnissen und subjektiven Lebensentwürfen für die sogenannten NEET liegen inzwischen vor, ebenso solche zu der – vom Erleben der Betroffenen stark divergierenden – Sicht von Fachpersonen der Sozialen Arbeit auf diese Zielgruppe. Daraus resultiert die aktuelle Situation, in der zwar zahlreiche Angebote für diese Zielgruppe bestehen, diese aber nicht oder nur kurze Zeit genutzt werden und sich letztlich an der aktuellen Zahl von über 80'000 NEETs in der Schweiz seit Jahren nichts ändert. Die Praxisschleife in der LUPS soll dazu dienen, gemeinsam mit den Fachpersonen der Sozialen Arbeit und weiterer Disziplinen vor Ort realisierbare Vorschläge zur Umsetzung dieser Forschungsergebnisse in die Praxis zu diskutieren und solche, nach Möglichkeit wiederum in Kooperation mit Studierenden des Moduls, im Anschluss an die Praxisschleife auch zu entwickeln.

Weitere Synergien können sich im Verlauf der Immersion ergeben. Denkbar wären beispielsweise gemeinsam verantwortete Tagungen (eine Anfrage für die Vermittlung interessierter Referierender aus der LUPS liegt bereits vor), Fort- oder Weiterbildungen von LUPS und HSLU-SA. Eine Tagungsanfrage zu transkultureller Psychiatrie liegt bereits vor, eine Kooperation bei der Entwicklung des geplanten CAS «Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz» wäre möglich, weitere Kooperationen können sich während der Immersion bilden.

4. Erwartete Kompetenzen

Neben Knowhow und Kompetenzen im Umgang mit schwierigen Beratungs-Situationen ist die Fähigkeit gewünscht, den Aussenblick mit Feedbacks, Ideen und gegebenenfalls über das Lancieren von gemeinsamen Projekten einfließen zu lassen.

Ein Kompetenzzuwachs ist zu erwarten im Hinblick auf vertiefere Kenntnisse in Beratungsmethoden sowie in der Aktualisierung der Kenntnisse zur Arbeits- und Funktionsweise einer modernen psychiatrischen Versorgung. Weiter ist ein Zuwachs an Transferkompetenz zu erwarten, der sich nicht nur im Unterricht im Modul 302 und in der Interpretation und Umsetzung der Forschungsergebnisse zu NEETs im jungen Erwachsenenalter, sondern auch in der Tätigkeit als Forschungsverantwortliche in der Projektberatung (z.B. im Bereich Alter) sowie in weiteren Unterrichtsmodulen (Modul 305 : « Prävention und Gesundheitsförderung » Themenbereich Mental Health) und in laufenden Forschungsprojekten (Empathie und Sense of Coherence) niederschlagen dürfte. Ein weiteres Transferpotential ergibt sich für das CAS « Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz », das aktuell unter der Leitung von CMM in Entwicklung ist. Damit stellt diese Immersion vor allem im Hinblick auf sich entwickelnde und zukünftige Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit einen potentiell hohen Gewinn nicht nur für die HSLU-SA, sondern für das gesamte Feld der Sozialen Arbeit in Aussicht. Das Themenfeld der NEETs wird in der Schweiz aktuell nur im kleinen Bereich des Care-Leavers durch Akteure und Akteurinnen der Sozialen Arbeit belegt, ist

aber durch die Multiplizität der Problemlagen und die Interdisziplinarität der relevanten Berufsfelder wie auch durch die Prinzipien der Inklusion und Chancengerechtigkeit ein genuines Thema der Sozialen Arbeit. Zudem zeigt die internationale Literatur, dass Massnahmen, die umfassend in den Lebenswelten der jungen Erwachsenen ansetzen, am erfolgreichsten sind. Auch hier ist die Soziale Arbeit prädestiniert, eine Führungsrolle in diesem Feld zu übernehmen. Im erwähnten Modul haben Studierende bereits Ideen entwickelt, die nun gemeinsam mit der LUPS diskutiert und im Idealfall in Projekten umgesetzt werden können. Ähnliches gilt für die sozialarbeiterische Unterstützung der Psychiatrischen Dienste, für die neue Formen (und ev. veränderte Inhalte) erforderlich sind: auch diese werden die Berufsfelder für die Soziale Arbeit erweitern und evt. neue eröffnen. Nicht zuletzt erlaubt die globale Vernetzung von CMM (International Union for Health Promotion and Education IUHPE, Global Working Group of Sautogenesis, European Training Consortium of Public Health and Health Promotion) eine erweiterte Sichtbarkeit und eine internationale Vernetzung der erarbeiteten Inhalte und der beteiligten bzw. der zu beteiligenden Fachpersonen der Sozialen Arbeit herzustellen.

Bedingungen

Dauer: 3 Monate Teilzeit

Geplanter Zeitraum der Immersion: 1.8.2020 bis 31.10.2020

Beschäftigungsgrad: Juni: 50 %

Sprache: primär Deutsch, E/F/I nach Bedarf

Kontaktperson in der Praxisorganisation Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter, Luzerner Psychiatrie, Chefärztin Ambulante Dienste, : kerstin.gabrielfelleiter@lups.ch, Tel.: 058 856 46 39